



Der Kindergarten (links) wird mit Planen vor Nässe geschützt, das Feuerwehrmagazin verfügt bereits über eine wasserdichte Deckenplatte.

HR. AESCHBACHER

Kindergarten und Feuerwehrmagazin sind auf Kurs

Neuendorf Die zwei im Bau befindlichen Bauprojekte der Einwohnergemeinde sind im Rohbau fertiggestellt

VON ERWIN VON ARB

Derzeit sind zwei für die Einwohnergemeinde Neuendorf wichtige Bauwerke am Entstehen, die nur gerade mal ein paar Meter voneinander entfernt sind. Gemeint sind der Kindergarten an der Roggenfeldstrasse und das neue Feuerwehrmagazin an der Bifangstrasse. Bei beiden Projekten ist es den Planern und des ausführenden Firmen gelungen, vor Einbruch des Winters und der damit einhergehenden nasskalten Witterung ein Dach über den Bau zu ziehen.

Kindergarten ab Februar beheizt

Beim von aussen fast fertig wirkenden Kindergartenanbau handelt es sich lediglich um ein Provisorium, wie Beat Bernhard vom Architekturbüro Lütolf Waldschmid + Partner Trimbach, erklärt. Der in der ersten Dezemberwoche realisierte Dachstuhl ist derzeit noch mit Planen abgedeckt. Das soll sich aber bald ändern.

Im neuen Jahr werde das Dach mit Schieferzellplatten eingedeckt. Im Innern des in Holz ausgeführten Neubaus wurde bereits mit den Rohinstallationen begonnen. Das nächste Ziel sei, Anfang Februar die Heizung in Betrieb zu nehmen, so Bernhard. Danach werde mit Hochdruck der Innenausbau vorangetrieben.

Der westlich des bestehenden Kindergartens angebaute Holzbau weist eine Grundfläche von 220 Quadratmetern auf und wird Platz für eine weitere Kindergartenklasse bieten. Ein Raum ist ferner für die Heilpädagogin vorgesehen. Noch sind allerdings nicht alle Materialien definitiv ausgewählt, wie Bernhard erwähnt. Offen sind etwa noch die Bodenbeläge, wo Linoleum und keramische Plattenbeläge im Gespräch sind.

Eine Klasse zügelt in die Verwaltung

Der Bauleiter hofft, dass der Kindergartenanbau Ende März übergeben und bezogen werden kann. Im

Neubau können indessen nicht alle Kindergartenkinder untergebracht werden, weshalb eine Klasse für rund vier Monate in Räume der Gemeindeverwaltung einziehen wird.

Danach soll die Sanierung des bestehenden Kindergartengebäudes an

Im 36 Jahre alten Kindergartengebäude muss die Elektrobodenheizung rückgebaut werden.

die Hand genommen werden. Diese Arbeiten dürften etwas anspruchsvoller sein, zumal beim 36 Jahre alten Gebäude nicht nur alle «Innereien», auch der Boden herausgebrochen werden muss. In den Belag eingebaut wurde damals eine Elektrobodenheizung. «Die muss natürlich ersetzt werden», so Bernhard. «Die Verantwortlichen gehen davon aus,

dass der komplett sanierte Altbau Mitte August zu Beginn des Schuljahres 2014/15 der Schule übergeben werden kann.» Für das von Architekt Max Bürgi ausgearbeitete Gesamtprojekt wurde Bausumme von 1,5 Mio. Franken veranschlagt.

FW-Magazin mit Fotovoltaikanlage?

Auf das Doppelte, nämlich 3 Mio. Franken, kommt das neue Feuerwehrmagazin zu stehen. «Wir konnten die Decke wie geplant bis Ende Jahr fertigstellen, sagt Guido Schenker von der gleichnamigen Schenker Architektur + Bauleitung AG Neuendorf. Auch beim Feuerwehrmagazin gibt es noch Entscheidungsbedarf. Dies gilt insbesondere für die auf dem 460 Quadratmeter grossen Dach eingeplante Fotovoltaikanlage. Aussparungen für Leitungen sowie Platz für Wechselrichter sind vorhanden, wie Schenker auf Nachfrage bestätigt.

Noch ist allerdings unklar, ob das Fotovoltaikprojekt überhaupt reali-

siert wird, wie Gemeindeverwalterin Regula Steccanella mit dem Verweis, dass es dabei um Summen im Bereich zwischen 100 000 und 200 000 Franken gehe, auf Anfrage erklärt. Aufgrund dieser hohen Investitionen sei im Gemeinderat auch über die Möglichkeit diskutiert worden, das Projekt allenfalls durch eine Drittfirma ausführen zu lassen. Die Gemeinde würde dabei die Dachfläche des Feuerwehrmagazins lediglich vermieten, während die spezialisierte Firma die Finanzierung der Anlage übernimmt. Entsprechende Offerten seien dem Gemeinderat unterbreitet worden, so Steccanella. Der Gemeinderat werde an einer der nächsten Sitzungen über das weitere Vorgehen befinden. Favorisiert werde aber eher die Variante, dass die Gemeinde die Anlage selbst finanziere, sofern eine solche zur Ausführung gelange. Das neue Feuerwehrmagazin soll gemäss Zeitplan Ende Mai, Anfang Juni der Feuerwehr übergeben werden können.

Spielbude in neuen Räumen

Welschenrohr Vor gut fünf Jahren öffnete ein Spielladen in einem altherwürdigen Gebäude seine Pforten. Nun präsentiert sich das Unternehmen im neuen Ladenlokal, am selben Standort, in einem Neubau an der Hauptstrasse 4.

VON WALTER SCHMID (TEXT UND BILD)

«Einen Spielladen aufzubauen ist eine Herzensangelegenheit, da dürfen nicht primär wirtschaftliche Interessen dahinter stecken», erklärte Initiator und Strategie Ivan Schwab-Germann.

«Mit einem Spielladen wird man nicht reich, aber das Arbeiten macht grossen Spass.»

Nicole Germann

mann. «Mit einem Spielladen wird man nicht reich, aber das Arbeiten macht grossen Spass», ergänzte Nicole Germann, die seit Beginn die operativen Geschicke leitet.

Grosses Angebot an Spielwaren

Ein Blick ins Innere zeigt deutlich, dass sich der Laden in den letzten fünf Jahren zum veritablen Fachgeschäft für Spielwaren entwickelt hat. Das Angebot deckt die ganze Palette von Spielwaren ab. Vom Kinderspielzeug über Outdoor-Spiele bis zum Vielspielersegment ist alles vorhanden. Dies schätzen inzwischen Kunden aus der ganzen Schweiz, die den Weg nach



Sie führen die Spielbude: Initiator Ivan Schwab-Germann mit Zsuzsa Schneider (links) und Nicole Germann im operativen Bereich.

Welschenrohr nicht scheuen, um «sofort» das gewünschte Spiel in den Händen zu halten. Das Angebot hat sich in den fünf Jahren vervielfacht. «Das Geschäft über Internet läuft gut, das Ladenlokal dürfte besser besucht sein», meint dazu Schwab-Germann.

Schwieriger Start

Den Initianten ist am Anfang nicht alles in den Schoss gefallen. Einer der wichtigsten Grossisten, mit einigen der bekanntesten Verlage im Angebot, wollte die Spielbude zunächst nicht beliefern. Es bedurfte schon einer gewissen Portion Hartnäckigkeit, Ausdauer und Überzeugungskraft, damit das Sortiment in der gewünschten Art aufgebaut werden konnte. Mit Dieter Marti aus Hängendorf konnte man von Anfang an einen erfahrenen Fachmann in das Team holen. Sein Fachwissen und

sein Netzwerk waren für den Aufbau des Sortiments sehr wichtig. Marianne Germann komplettierte das Gründerteam. Sie ist nun pensioniert und wurde durch Zsuzsa Schneider ersetzt, einer Person mit langjähriger Verkaufserfahrung.

Regelmässige Spielabende

Mit dem Spielabend für Erwachsene bietet die Spielbude Spielern und Spielern regelmässig Gelegenheit, ausgiebig ihrem Hobby zu fröhnen und neue Spiele kennenzulernen. Zudem sind die Inhaber der Spielbude am Überlegen, ob sie kostenintensive Artikel wie Erdbälle in Miete anbieten wollen. Ideen, Initiative und Motivation sind offensichtlich noch in gleichem Masse vorhanden wie vor fünf Jahren.

www.spielbude.ch, info@spielbude.ch

7 Jahre dauerndes Kapitel abgeschlossen

VON JOSEF ZIMMERMANN

Gänsbrunnen Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte die Schlussabrechnung der Restaurierung der St.-Josephs-Kirche, das Budget 2014 und das Benützungsreglement für die Kirche.

Der Kirchgemeinderat hat im Schlussbericht zur Kirchenrestaurierung Rückschau gehalten auf die letzten sieben Jahre. Ende Februar 2007 haben die «Freunde von Gänsbrunnen» über die Erhaltung der historischen Substanz, nicht Modernisierung, der Kirche erste Gespräche geführt. Heute, nach sieben schwierigen Jahren mit vielen Wirren und nach zweijähriger Renovationszeit und Neugestaltung, erstrahlt die St.-Josephs-Kirche in neuem Glanze. Am 25. August 2013 hat Weihbischof Martin Gächter mit einer eindrücklichen Einsegnung das Gotteshaus seiner Bestimmung übergeben. Von einem kleinen Wunder war die Rede, weil die Kirche nach all den Querelen sinnvoll und weitsichtig restauriert werden konnte. Um das erfolgreiche Gelingen bemühten sich klug handelnde Baukommissionsmitglieder, Architekten, Denkmalpfleger und vor allem gewissenhaft arbeitende Handwerker.

300 000 Franken aus Eigenmitteln

Die 1,1 Mio. Franken Baukosten sind nahezu zur Hälfte durch Beiträge der römisch-katholischen Synode Solothurn, des Bistums Basel und der Inländischen Mission finanziert worden. 150 000 Franken steuerten Bund und Kanton bei, private sowie institutionelle Spender über 130 000 Franken. An Eigenmitteln aus dem Pfarrhausverkauf hat die Kirchgemeinde 300 000 Franken aufgebracht. Grossen Dank sprach Präsident Robert Haefeli all jenen aus, die

sich für die Restaurierung eingesetzt und damit einen entscheidenden Beitrag zum guten Gelingen geleistet haben. Der Vorsitzende bekundete den Willen, auch in Zukunft respektvoll mit dem über 390 Jahre alten kulturhistorischen Schmuckstück im spätgotischen Baustil und einer eindrücklichen Vorgeschichte umzugehen. Der nächste Gottesdienst findet gemäss Pfarrer Obrist am 11. Januar 2014 um 18.15 Uhr statt.

Grosses Besucherinteresse

Das erfreuliche Besucherinteresse veranlasste den Kirchgemeinderat, ein eigenes Reglement für die Benützung der St.-Josephs-Kirche zu erlassen, wobei die Kirche das Haus Gottes bleibt. Die Versammlung stimmte dem Reglement einstimmig zu.

Das Amt für Gemeinden prüfte auf der Grundlage des Gemeindegesetzes die Jahresrechnung 2011. Danach werden mangelhafte oder nicht ordnungsgemäss erstellte Jahresrechnungen vom zuständigen Amt nicht genehmigt. Die Jahresrechnung 2011 musste erneut der Gemeindeversammlung zum Beschluss vorgelegt und erläutert werden. Die Versammlung genehmigte nachträglich nochmals die Jahresrechnung 2011 mit den Nachtragskrediten und der Investitionsrechnung.

St.-Josephs-Kirche im Internet?

Kurt Bargetzi, Solothurn, erläuterte den Voranschlag, der bei Fr. 31 898.- Aufwendungen und Fr. 31 900.- Einnahmen ausgeglichen abschliesst. Neu ist die Besoldung des Sakristans. Investitionen stehen 2014 keine an. Der Steuerbezug erfolgt für 2014 auf der Basis von 30% (wie im Vorjahr) der einfachen Staatssteuer. Die Versammlung genehmigte das Budget und den Steuerbezug 2014 einstimmig.